

Hubert Tremls „Weltpremiere“ in Oberviechtach

Liedermacher beendet kulturelle Durststrecke – „Wos wirkle wichte is im Lem“: Neues Programm begeistert in der Marktmühle

Oberviechtach. (slu) Tiefgründig, hinter sinnig und unterhaltsam: Mit seinem neuen Programm „Wos wirkle wichte is im Lem“ ist Liedermacher Hubert Treml ein Volltreffer gelungen. „Weltpremiere“ (Originalton Treml) war im Kulturzentrum in der Marktmühle.

Mit einer Mischung aus gespannter Erwartung und Vorfreude hatte sich eine stattliche Anzahl von Zuhörern im Veranstaltungsraum des Doktor-Eisenbarth- und Stadtmuseums eingefunden. Nach einer langen kulturellen Durststrecke wollten sie „mit der ersten Veranstaltung dieser Art nach zwei Jahren“, wie die Vorsitzende des Museumsvereins, Maria Ahlemeyer, betonte, einen unbeschwerten Abend genießen: Mit Liedermacher Hubert Treml.

Und sie wurden nicht enttäuscht. Hubert Treml zog nicht nur alle Register seines virtuoseren Könnens als Gitarrist, Mundharmonikaspieler, Mundartsänger, Wortakrobat und Entertainer, sondern er regte die

Besucher mit fast schon philosophischen Betrachtungen zum Nachdenken über die Gestaltung des menschlichen Daseins an, eben darüber, „wos wirkle wichte is im Lem“. Das gleichnamige Programm war während des Lockdowns in der Corona-Pandemie entstanden.

Den Ausgangspunkt bildete die Frage „Was trägt uns und was prägt uns?“, die sich wie ein roter Faden durch das Programm zog und von Tremls eigener Biographie mit Reminiszenzen an seine Vorfahren und seine Kindheit beeinflusst war. Dazwischen dozierte der „Patriot des Universums“, wie er sich selber nannte, immer wieder über die Mentalität und die Befindlichkeiten seiner Oberpfälzer Landsleute, etwa unter dem Gesichtspunkt der Liebeserklärungen. Viele seiner Erinnerungen, Beobachtungen und Erfahrungen sind in eine Reihe von neuen Liedern gemündet und eingeflossen, die er seinem Oberviechtacher Publikum zum ersten Mal

zum Besten gab – spritzig, wortgewaltig, einfühlsam und berührend, die meisten mit dem Zeug zu „Klassikern“. Und alle im nordbairischen Dialekt der Stadt Weiden, wo der Künstler seine Schulzeit verbrachte.

Unterlegt und begleitet wurden Tremls Ausführungen zum Sinn des Lebens noch mit verschiedenen anderen Quellen, etwa den Gedanken und Gefühlen einer jungen krebskranken Frau kurz vor ihrem Tod. In solchen Passagen kam in dem Musiker Hubert Treml der Doktor der Theologie zum Vorschein, der seinen Reflexionen verbalen Tiefgang verleihen konnte. Alles in allem ein Abend, bei dem die Besucher – fernab jeglicher platten Comedy und seichten Kost – nicht nur trefflich unterhalten wurden, sondern einer, aus dem sie auch geistigen und emotionalen Gewinn schöpfen konnten. Dass auch einige von Tremls bekanntesten „Gassenhauern“ nicht fehlen durften, versteht sich von selbst.



Hubert Tremls präsentierte sein neues Programm in Oberviechtach.

Bild: slu